

Sozialdienst

wird tätig bei:

- Kostenregelungen
- Fragen der Kranken- und Pflegeversicherung
- Rentenversicherung, Sozialhilfe
- Fragen des Betreuungsrechts
- Hilfen nach Entlassung
- Klärung der sozialen Situation
- Angehörigenarbeit und Angehörigentreffen

Kasse/Privatgeldverwaltung

Auf Wunsch erhalten Patient*innen kostenlos ein Konto bei unserer Kasse am Serviceschalter.

Wenn Sie von Ihrer Bank Geld auf ein hiesiges Patient*innenkonto überweisen möchten, dann richten Sie die Überweisung bitte an:

Psychiatrisches Zentrum Nordbaden
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE40 6725 0020 0050 0072 51
BIC: SOLADES1 HDB

Verwendungszweck: Privatgeld für

.....
(bitte hier den Patient*innennamen einsetzen)

Haftung für Geld und Wertgegenstände in eigenem Besitz kann nicht übernommen werden.

Gerontopsychiatrisches Zentrum

Psychiatrisches Zentrum Nordbaden

Station 37

Heidelberger Straße 1a, 69168 Wiesloch

Chefarzt: Jochen Gebhardt

Pflegedienstleiterin: Sabine Said

Information/Kontakt

- Pflegestützpunkt
Bereich St. 37.1 06222 55-1937
Bereich St. 37.2 06222 55-2735
station37@pzn-wiesloch.de
- Patiententelefon
Bereich St. 37.1 06222 55-1737
Bereich St. 37.2 06222 55-1747
- Patientenführsprecher 06222 55-2495
patientenfuersprecher@pzn-wiesloch.de

Bitte erfragen Sie die Telefonnummer Ihres ärztlichen und psychologischen Fachpersonals

.....

Anfahrt

Mit dem PKW folgen Sie in Wiesloch der Beschilderung „Psychiatrisches Krankenhaus“.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren Sie vom S-Bahnhof Wiesloch-Walldorf mit den Bussen der Linie 702/707 bis zur Ringstraße. Dann steigen Sie in die Buslinie 709 bis zum PZN.

Von Heidelberg fahren Sie mit der Straßenbahnlinie 23 bis Leimen, dort steigen Sie in die Buslinie 723 bis zur Haltestelle Krankenhaus.

Im Internet: www.pzn-wiesloch.de/P1254



Ein Unternehmen der **zfp** Gruppe Baden-Württemberg

Station
37



Gerontopsychiatrisches Zentrum

Intensivstation

www.pzn-wiesloch.de

zfp

Für wen sind wir da?

Auf der Station 37 werden psychische und geistige Erkrankungen des höheren Lebensalters, in der Regel ab dem 65. Lebensjahr, behandelt, sofern aufgrund einer besonderen Schutzbedürftigkeit die Behandlung auf einer Intensivstation erforderlich ist.

Die Station ist gegliedert in zwei getrennte Bereiche mit unterschiedlichen Behandlungsschwerpunkten. Die Zweibettzimmer sind alle mit eigener Dusche und WC ausgestattet. Auf Station befinden sich ein Gruppenraum sowie ein Ergotherapieraum. Ein großzügiger Garten ist von beiden Bereichen der Station direkt zugänglich.

Behandlungsziele

Ziele der Behandlung sind die Wiederherstellung der Gesundheit, Teilhabe am Lebensalltag, Linderung krankheitsbedingter Einschränkungen und Rückgewinnung von Lebensqualität.

Unter Einbeziehung von Angehörigen und Betreuungspersonen unterstützen wir unsere Patient*innen bei der

- Stärkung vorhandener Fähigkeiten
- Erhaltung der Autonomie
- Bewältigung von Veränderungen
- Erarbeitung neuer Selbst- und Lebenskonzepte
- Eingliederung in soziale Gemeinschaften

Diagnostische Methoden

- Multiprofessionelle Anamnese und Befunderhebung
- Psychiatrische, allgemeinmedizinische und neurologische Untersuchung
- Apparative Zusatzuntersuchungen (Labor, EKG, bildgebende Diagnostik)

- Gegebenfalls weiterführende internistische und neurologische Diagnostik (Sonographie, Echokardiographie, Lungenfunktionsprüfung, Dopplersonographie der hirn- und extremitätenversorgenden Gefäße, EEG, NLG)
- Gegebenfalls neuropsychologische und psychologische Testung
- Psychiatrische Krankenbeobachtung

Therapeutische Mittel

Lösungsorientierte, individuell abgestimmte psychiatrische/psychotherapeutische Behandlung durch ein multiprofessionelles Team

- Einzel- und Gruppengespräche
- Gruppengesprächsrunden
- Paar- und Familiengespräche
- Einbeziehung der Angehörigen in die Therapie
- Bereichspflege
- Aktivierende Pflege
- Validation
- Ergotherapie, feinmotorische Förderung
- Singkreis
- Bewegungstherapie
- Jahreszeitliche ressourcenorientierte Aktivitäten
- Physiotherapie und Bewegungstherapie
- Reminiszenzgruppen

Angehörigengruppen

An jedem 2. Donnerstag im Monat findet in der Zeit von 17 bis 18.15 Uhr in den Räumlichkeiten der Tagesklinik (Haus 45) eine Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz statt.

Diese dient dem Austausch zwischen den betroffenen Angehörigen und wird von einer Sozialarbeiter*in geleitet.

Besuchszeiten

Besuche sind grundsätzlich von 11 bis 19 Uhr oder nach Vereinbarung mit dem Pflegepersonal möglich. Wir bitten Sie aber, Besuche außerhalb der Therapiezeiten zu legen. Wir bitten außerdem alle Besucher*innen, während der Essenszeiten (Mittagessen und Abendessen) aus therapeutischen Gründen und wegen des begrenzten Raumangebots den Speiseraum zu verlassen.

Gespräche mit Behandler*innen

Bitte melden Sie Ihren Wunsch nach einem Gespräch mit den Behandler*innen per Formular Terminwunsch an. Die Stationssekretärin informiert Sie gerne.

Ausgangsregelung

Der Ausgang wird je nach Schutzbedürftigkeit und je nach Übernahme von Eigenverantwortung individuell durch die behandelnde Ärzt*in festgelegt.

